



## Wirtschaft und Beschäftigung

# Regionale wirtschaftliche Integration

### Die Herausforderung

Ein Zusammenschluss zu regionalen Wirtschaftsgemeinschaften kann für die beteiligten Staaten zahlreiche Vorteile mit sich bringen. Um dieses Potenzial gewinnbringend in wirtschaftliches Wachstum und nationalstaatliche Entwicklung zu überführen, müssen zunächst jedoch günstige Voraussetzungen geschaffen werden. Heterogene Interessenlagen der beteiligten Staaten zu überwinden und die notwendigen Kompetenzen zur Umsetzung regionaler Maßnahmen auf nationaler Ebene aufzubauen, sind dabei die zentralen Herausforderungen.

### Unser Lösungsansatz

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt ihre Partner auf regionaler und nationaler Ebene im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Entsprechend den vielfältigen Formen regionaler Kooperation und Integration bietet auch die GIZ verschiedene Modelle der Zusammenarbeit an, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Partner zugeschnitten sind.

- In Kooperationsprogrammen mit Regionalorganisationen berät die GIZ die Sekretariate und Kommissionen bei der Ausformulierung und Gestaltung regionaler wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Gleichzeitig tragen die Programme zur Organisationsentwicklung der regionalen Institutionen bei.
- Regionale Fonds bieten eine besonders flexible Unterstützung. Im Rahmen von Teilmaßnahmen können sie maßgeschneidert auf die Belange und Bedarfe der Regionalorganisationen und ihre Mitgliedsländer eingehen. Eine Personalstruktur auf regionaler wie auf nationaler Ebene stellt die effektive Bearbeitung und Umsetzung der vereinbarten Handlungsfelder sicher.
- Auch bilateral werden einzelne Staaten oder Staatengruppen bei ihren Integrationsbemühungen für einen regionalen Wirtschaftsraum unterstützt.

Insbesondere wirtschaftlich schwächere Staaten einer Regionalgruppe können dabei von gezielter Beratung und Unterstützung profitieren.

Darüber hinaus berät die GIZ beim Aufbau von Dialogprozessen zwischen Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und regionalen Organisationen. Damit wird nicht nur die Einbindung nichtstaatlicher Akteure in die Ausgestaltung regionaler politischer Prozesse gesichert. Ein institutionalisierter Austausch der Akteure trägt gleichzeitig dazu bei, bestehende Hindernisse – Zölle, Subventionen oder technische und administrative Vorschriften, die die Integration zu einem gemeinsamen Wirtschaftsraum behindern – zu ermitteln und aufzuarbeiten.

Um größtmögliche Wirksamkeit sicherzustellen, sind die Vorhaben der deutschen Entwicklungszusammenarbeit nicht ausschließlich auf die regionale Ebene ausgerichtet, sondern begleiten auch in den Nationalstaaten die Umsetzung regionaler Politikprozesse.

### Leistungen

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, Ressourcen und Leistungsfähigkeit von Individuen, Organisationen, Kooperationen und Netzwerken sowie des politischen Systems.

Individuen und kleinere Gruppen werden durch Personalentwicklungsmaßnahmen gestärkt, den Prozess der regionalen Wirtschaftsintegration aktiv zu gestalten. Unter anderem werden sie fachlich beraten; je nach regionaler Situation zu sehr unterschiedlichen Themen, beispielsweise zu Fragen der Handelserleichterung oder zum Dienstleistungshandel, zu Qualitätsinfrastruktur oder Industriepolitik. Im Rahmen von Organisationsentwicklungsmaßnahmen arbeitet die GIZ mit regionalen Wirtschaftsgemeinschaften zu Strategieentwicklung, organisationsinterner Planung und Steuerung sowie zum Wissensmanagement. Einen wichtigen Beitrag leistet die GIZ hier mit Beratung zum Thema Monitoring und Evaluierung von regionalen Maßnahmen. Durch den Aufbau wirkungsorientierter Monitoringsysteme kön-



nen regionale Wirtschaftsgemeinschaften einen Überblick über die Umsetzung ihrer regionalen Beschlüsse auf nationaler Ebene erhalten, gegebenenfalls auch Erkenntnisse zu den erzielten Wirkungen gewinnen.

Zum Wissensaustausch und zur koordinierten Ausgestaltung regionaler Maßnahmen trägt die GIZ durch Aufbau und Stärkung von Netzwerken und Kooperationen bei. Ein Beispiel ist das im Rahmen der Southern African Development Community (SADC) gegründete Public Private Partnership (PPP)-Netzwerk. Durch Trainings und Erfahrungsaustausch stärkt es die Kompetenzen seiner Mitglieder, Infrastrukturmaßnahmen mit privaten Investoren zu planen und durchzuführen.

Mit wirtschaftspolitischer Beratung unterstützt die GIZ die Entwicklung von günstigen politischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Neben den regionalen Wirtschaftsgemeinschaften stehen dabei auch die Bedarfe nationaler politischer Institutionen im Zentrum der Arbeit.

### Ihr Nutzen

Regionale wirtschaftliche Integration und Kooperation sind kein Selbstzweck. Von einer auf Dauer angelegten, freiwilligen Zusammenarbeit erwarten die beteiligten Akteure wirtschaftliche und politische Vorteile: mehr Wirtschaftswachstum, höhere Beschäftigung und Wohlfahrtssteigerungen, insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsschichten. Durch den Zusammenschluss im regionalen Verbund können die beteiligten Staaten darüber hinaus wirtschaftliche Herausforderungen meistern, denen sie als Nationalstaaten allein nicht mehr begegnen können. Kleineren Staaten verleiht die Mitgliedschaft in Regionalorganisationen mehr politisches und wirtschaftliches Gewicht. Ihnen eröffnet sich die Möglichkeit, auf multilaterale Verhandlungsprozesse, beispielsweise im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO), effektiver Einfluss zu nehmen.

### Ein Beispiel aus der Praxis

Im östlichen Afrika unterstützt die GIZ im Auftrag des BMZ das Sekretariat der East African Community (EAC) bei der Verwirklichung ihres selbst gesteckten Ziels: Errichtung eines gemeinsamen Marktes der fünf Länder der Gemeinschaft. Dazu müssen zunächst grundlegende Voraussetzungen geschaffen werden, damit Barrieren im Verkehr von Gütern, Dienstleistungen und Personen innerhalb der EAC abgebaut werden können.

Die GIZ berät bei der Entwicklung und Umsetzung regionaler Maßnahmen und Protokolle. Mehr als fünfzehn Politiken, Strategien und Abkommen wurden mit Unterstützung des Vorhabens inzwischen entwickelt. Sie fördern die Integration der Güter- und Dienstleistungsmärkte sowie die Harmonisierung von Steuervorschriften in den Partnerländern der EAC. Die Industrialisierungsbemühungen in der Region werden durch die Förderung lokaler Pharmaproduktion gestärkt. Als Resultat der Kooperation mit der EAC wurden deutliche Integrationsfortschritte erzielt, beispielsweise:

- Durch einen Monitoringmechanismus zur Beseitigung von nichttarifären Handelshemmnissen wurden über 60 Handelsbarrieren erfasst und beseitigt.
- Durch Beratungen zum Thema Doppelbesteuerungsabkommen und Informationsaustausch zwischen Steuerbehörden konnten mehr grenzüberschreitende Betrugsfälle aufgespürt werden. Gleichzeitig wurden Abkommen mit Drittstaaten zu Gunsten der EAC-Länder nachverhandelt.
- Die Entwicklung von Abkommen zur Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen erlaubt es bereits über 200 Fachleuten, wie Architekten, Buchhaltern und Ingenieuren, ihre Dienstleistungen in den EAC-Nachbarländern anzubieten.

### Kontakt

Jaqueline Jaspert  
T +49 6196 79-1741  
E [jaqueline.jaspert@giz.de](mailto:jaqueline.jaspert@giz.de)  
I [www.giz.de/de/leistungen/256.html](http://www.giz.de/de/leistungen/256.html)

### Impressum

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:  
Bonn und Eschborn  
Stand März 2015

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15  
E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)